

ACHILLE LAURO – 07. Oktober 1985 – Ein Beispiel für maritimen Terrorismus

Am 03. Oktober 1985 hatte das italienische Passagierschiff *'Achille Lauro'* mit 748 Passagieren an Bord Genua für eine 12-tägige Kreuzfahrt im Mittelmeer verlassen. Am 07. Oktober verließen in Alexandria 651 Passagiere für eine Bus-Tour zu den Pyramiden das Schiff. Sie sollten einige Stunden später in Port Said wieder an Bord gehen. 97 Passagiere blieben an Bord.

Plötzlich stürmten vier Terroristen in den Speisesaal und schossen mit ihren automatischen Waffen über die Köpfe der Speisenden hinweg. Die Passagiere begannen zu schreien. Einige versuchten zu fliehen, wurden aber von den Terroristen daran gehindert. Wenig später wurde der Kapitän aufgefordert sofort auf die Brücke zu kommen, wo die Terroristen von ihm verlangten, das Schiff 300 sm nach NW in den syrischen Hafen Tartus zu fahren. Die Besatzung wurde aufgefordert, ihren normalen Pflichten nachzugehen, sich aber von den Geiseln im Speisesaal fernzuhalten.

Die Terroristen behaupteten, insgesamt 20 Mann stark zu sein. Erst später wurde klar, dass es sich nur um ein 4 Mann starkes Kommando handelte. Bevor die Entführer Funkstille befohlen hatten, war es der Crew gelungen, einen SOS Notruf abzusetzen. Dadurch wurde die Weltöffentlichkeit darüber informiert, dass Palästinenser ein italienisches Schiff entführt hatten.

Als die Pyramiden-Besucher um 10:30 Uhr in Port Said ankamen, fanden sie ihr Schiff nicht vor. Zunächst wurde ihnen gesagt, das Schiff sei durch Verkehrsprobleme im Kanal verzögert. Aber um 13:30 erfuhren sie schließlich die Wahrheit.

Am folgenden Tag begannen die Entführer die Geiseln nach ihrer Herkunft zu separieren. Sie suchten nach Juden und Amerikanern. Das Schiff erhielt keine Einlauf-Erlaubnis in den Hafen von Tartus und kehrte zurück auf die Reede von Port Said. Dort verhandelten Ägyptische Behörden und die Palästinensische Befreiungsorganisation über eine Beendigung der Geiselnahme.



Die vier Entführer erhielten gegen Freilassung von Geiseln und Schiff die freie Ausreise aus Ägypten zugesagt. Dabei war natürlich vorausgesetzt worden, dass sie den Geiseln kein Leid antun würden. Das war aber nicht der Fall! Sie hatten bereits einen Passagier getötet. Als das Schiff vor Tartus angekommen war, hatte der Führer der Terroristen verlangt, dass die israelische Regierung 50 Palästinenser aus ihren Gefängnissen freilassen sollte. Darunter insbesondere auch Samir Kuntar, einen libanesischen Freund von Abu Abbas, dem Drahtzieher des Angriffes. Sie würden sonst beginnen, Geiseln zu erschießen!

Israel hatte auf die Forderung nicht reagiert. Die Terroristen suchten nun einen Passagier als erstes Opfer heraus. Ihre Wahl fiel auf Leon Klinghoffer, einen amerikanischen Juden, der 69 Jahre alt war und im Rollstuhl saß. Sie brachten ihn an Deck, erschossen ihn und warfen seinen Leichnam dann über Bord.

Acht Tage später erklärte die US-Regierung (Präsident Reagan) der Presse, dass die in Syrien an die Küste gespülten unvollständigen Überreste eines Leichnams zu Leon Klinghoffer gehörten.

Der terroristische Angriff auf die *'Achille Lauro'* war durch die PLF, eine von drei Fraktionen der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) geplant und durchgeführt worden. Die PLO



stand unter Führung von Yassir Arafat (später Träger des Friedens-Nobelpreises!). Es hieß damals, der Angriff auf die *'Achille Lauro'* sei eine Vergeltung für einen israelischen Bomben-Angriff auf das Haupt-Quartier der PLO in Tunis.

In der Vorbereitungsphase hatten die Terroristen ihre Waffen im Benzintank eines in Italien geparkten Autos verborgen. Als sie nun in ihrer Kabine an Bord die Waffen gerade säuberten, wurden sie von einem Kabinen-Steward überrascht, der eine frische Frucht-Schale hereintrug. Man nimmt an, dass ursprünglich ein Anschlag auf Ashdod geplant war, dass aber nach diesem Vorfall die Terroristen Panik bekamen und stattdessen das Schiff kaperten.

Der Achille Lauro-Anschlag zog die sog. Sigonella-Krise nach sich. US-Geheimdienste hatten ein Gespräch des ägyptischen Präsidenten Mubarak abgehört, in dem den Entführern freies Geleit in einer Passagiermaschine nach Algier zugesichert wurde. Die US Navy fing daraufhin das Flucht-Flugzeug der Entführer (eine ägyptische Boeing 737) mit Jagdflugzeugen ab und zwang es auf dem Luftwaffenstützpunkt Sigonella auf Sizilien zur Landung, wo die Terroristen verhaftet werden sollten.

Dort auf dem Rollfeld kam es zu einem Eklat : etwa 50 Elitesoldaten der US-amerikanischen Delta Force umstellten zur Verhaftung der Entführer das Flugzeug, während sie selbst von Soldaten der italienischen Luftwaffe und Carabinieri mit schwerem Gerät umstellt waren (!), die so ihre Hoheitsrechte durchsetzen wollten. Erst nach über fünf Stunden verzichteten die US-Amerikaner auf die von ihnen beabsichtigte Festnahme der Entführer und deren Verbringung in die USA, so dass die Italiener nunmehr die Entführer verhaften konnten. Aber von der Verhaftung ausgenommen wurde Abu Abbas! Die filmreife Räuberpistole ging also weiter.

An den Verhandlungen während der Entführung der *'Achille Lauro'* waren die Präsidenten der USA, Italiens, Ägyptens und verschiedener anderer Länder persönlich beteiligt.

Bettino Craxi wollte die italienischen Beziehungen zu Ägypten nicht riskieren und erlaubte dem Piloten der ägyptischen Boeing 737 mit den PLO-Vertretern und Abu Abbas an Bord den

Weiterflug von Sigonella nach Rom. Ägypten hatte die 'Achille Lauro' mittlerweile festgesetzt und erklärt, das italienische Schiff nur freizugeben, wenn Italien das ägyptische Flugzeug freigebe.

Die US Navy schickte der in Richtung Rom gestarteten ägyptischen Passagiermaschine ein Kampfflugzeug bis zum Flughafen Ciampino hinterher, wo der US-Pilot dann eine Notlandung vortäuschte, um sein Erscheinen dort zu erklären. Rom forderte daraufhin sofort eine Entschuldigung von Washington.

In den USA erstellte man mittlerweile Haftbefehle (die auch an Interpol weitergeleitet wurden) und bereitete sich darauf vor, Abu Abbas, den Drahtzieher des Anschlags, in den USA wegen Geiselnahme, Piraterie und Verschwörung anzuklagen. Craxi **„sah jedoch keine Möglichkeit, Abu Abbas länger festzuhalten“**, obwohl ihn Präsident Reagan persönlich zusammen mit dem US-Botschafter in Italien, der Abu Abbas' langjährige Verwicklungen in terroristische Aktivitäten darlegte, dringend darum gebeten hatte! Später wurde festgestellt, dass Abu Abbas tatsächlich den Anschlag über Funk kommandiert hatte, es also gute Gründe gegeben hätte, ihn festzuhalten.

Im Jahr 1986 wurden die vier Terroristen in Italien vor Gericht gestellt:

- Youssef Magied al-Molqui, 23 Jahre alt
- Ahmad Marrouf al-Assadi, 23 Jahre alt
- Ibrahim Fatayer Abdelatif, 20 Jahre alt
- Bassam al-Askar, 17 Jahre alt

Die ersten drei erhielten Gefängnisstrafen von 15 bis zu 30 Jahren. Der Jüngste wurde in einem separaten Prozeß abgeurteilt. Abu Abbas wurde in Abwesenheit zu 5 Mal lebenslänglich verurteilt. Er hat diese Strafe aber nie verbüßen müssen. Er wurde 2003 während des Irak-Krieges festgenommen und starb wenig später in US-Gewahrsam.

(Quelle: Safety4Sea,
Übersetzung Eberhard Hewicker)

